

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn heute im Vogtland jemand vom Umbau des „Horten“ spricht, weiß jeder sofort, dass damit das ehemalige Plauer Kaufhaus am Postplatz gemeint ist, in das das Landratsamt einziehen wird. Der Name der Marke hat sich unverdient breitgemacht, denn „Horten“ führte das Haus nur einige Jahre nach der Wende und prägte dessen Entwicklung von allen Eigentümern ganz sicher am wenigsten. Aber die jüngste Vergangenheit ist dem Menschen halt immer die nächste. Und übrigens ist ein zählebiger Umgangname mit real kurzer Laufzeit für das Kaufhaus ja auch nichts Neues: In der DDR ging der Kunde meistens in die „Union“, wenn er etwas suchte, das es gerade nicht gab, obwohl das Kaufhaus keine zehn Jahre so hieß.

Wirklich zu verdanken hat die Kreisverwaltung ihre kommende Residenz einer der großen deutschen Händler-Dynastien. Die Gründer des Kaufhaus-Imperiums Tietz arbeiteten sich auf bemerkenswerte Weise aus einfachen kleinstädtischen Verhältnissen hoch. In Plauen eröffnete Familienmitglied Julius Tietz vor 114 Jahren zunächst ein kleines Warenhaus, seine Nachkommen gaben vor dem Ersten Weltkrieg das im Wesentlichen noch heute stehende Gebäude in Auftrag.

Früher lebten die Menschen ganz klar in bewegteren Zeiten. Oder könnten Sie sich vorstellen, dass der Lenk (der vogtländische Landrat, für die auswärtigen Leser) in Dresden zum Minister aufrückt, dann an einem Putsch gegen Tillich & Kollegen teilnimmt, dafür zum Tode verurteilt, begnadigt und etliche Jahre eingesperrt wird, seine Berufslaufbahn letztlich aber in Dresden als Stadtschulrat beendet?

Total absurdes Gedankenspiel! Aber: Im 19. Jahrhundert gab es solche krassen Lebensläufe noch. Beispielsweise den eines sehr bedeutenden Vogtländers – Otto Leonhard Heubner. Der hat genau die aufgezählten Stationen durchlaufen: Kreisamtmann, Minister, Putschist, Todgeweihter, Häftling, Begnadigter, Schulamtsleiter.

Fragte man einmal nach den bedeu-

tendsten Vogtländern (den „Größten Deutschen“ hat uns das ZDF ja schon präsentiert), dann würde der Mann trotz dieser abgefahrenen Biographie ziemlich weit vorn landen. Denn Heubner hatte enorme Fähigkeiten und Talente. Der gelernte Jurist war der Initiator der vogtländischen und sächsischen Turnbewegung („Historikus“ 4-09), machte politisch Karriere und war ein Sprachenkenner par excellence. Im Gefängnis übersetzte Heubner lateinische, griechische, spanische, englische und französische Literatur ins Deutsche, besonders seine Translationen aus dem Englischen wurden in Fachkreisen wegen ihrer Präzision hoch geschätzt. Zudem besaß Heubner auch noch eine lyrische Ader, er schrieb von Jugend an bis ins Greisenalter Gedichte, im Gefängnis auch Prosa-Erzählungen. Im 1846 erschienenen „Voigtländischen Turnbüchlein“, der Sangesfibel der damaligen hiesigen Sportbewegung, finden sich einige seiner heute kaum noch bekannten Texte.

Um die Zukunft dieser Gesellschaft müsste einem wesentlich weniger bange sein, brächte sie auch nur einen Bruchteil der Kinder zustande, die zu Beginn des vorigen Jahrhunderts geboren wurden. Das Land brauchte seinerzeit immerfort neue Schulen, beinahe im Jahrestakt hielten Bürgermeister und Schulräte huldvolle Einweihungsreden. Dieser Tage erst hatte das Plauer Diesterweggymnasium ein Jubiläum, den 100. Jahrestag, das Haus wurde am 22. April 1911 als 2. Höhere Bürgerschule eröffnet. Der Unterricht war natürlich auch damals schon Hauptzweck der Schulen, darüber hinaus fungierten sie aber auch als eine Art Sozialstation: Bedürftige Mädchen und Jungen wurden gespeist, alle Kinder schulärztlich versorgt, sie konnten duschen, selbst Hortbetriebe gab es bereits. Pure Nächstenliebe verströmte das Schulwesen der Weimarer Republik deswegen aber noch lange nicht: Der Lehrer war die absolute Autorität in den 40- und mehrköpfigen Volksschulklassen, und falls das mal einer der Knirpse vergaß, gab's eine Gedächtnisauffrischung mit dem Rohrstock.

Ihr Andreas Krone

ZITAT

Die Ungerechtigkeit der Geschichte besteht darin, dass wir die gleichen Augen und Ohren haben wie unsere Vorfahren, obwohl wir weit mehr hören und sehen als sie.

Ernst R. Hauschka, deutscher Aphoristiker, geb. 1926



PLAUENER IMPRESSIONEN

Zeichnungen
von Wilhelm Mühsam

zu beziehen: W. Mühsam
Alte-Oelsnitzer-Str. 67 • 08527 Plauen/V.
Tel. 03741 225795 • wimuepl@t-online.de

Eine Zeichnung von Ihrem Haus, Ihrer Firma,
dem Wohngebiet o. a. persönl. Motiven
fertige ich für Sie preiswert an.
(Auf Wunsch auch koloriert od. mit Rahmen.)

Inhalt

Titel - Wirtschaft

Warenhaus Tietz: Das Handelsimperium einer erfolgreichen Kaufmannsfamilie ... 14



Erstes Plauer Kaufhaus von Julius Tietz am Postplatz, 1912
Peter Winkler

Personen

Pfarrer gegen Hitler: Vogtländische Geistliche, die unbeugsam blieben ... 4

Stichwort

Die absurde Kriegspropaganda der regionalen bürgerlichen Presse im Oktober 1918 ... 8

Kultur

Das „Voigtländische Turnbüchlein“: Eine Liedersammlung auch mit politisch brisanten Texten ... 9

Episode

Die kaltblütige Tat der Maria Adler ... 11

Mundart

Gotthold Roth: Allerhand Mätzle; Putzige Entschuldigungen; Falsch verstanden ... 19

Kaleidoskop

Museen und Ausstellungen, Lese-Tipp, Berufe früher, Redewendung ... 20

Schule

Löffeln in der Turnhalle: Kinderspeisung nach dem Ersten Weltkrieg ... 22

Erfindung

Seit wann gibt es eigentlich ... Glas? ... 24

Rätsel

Schloss Königswart bei Marienbad ... 26

Bildrätsel

Der schönste Park Deutschlands ... 27

Abbildungen Titel: Plauer Kaufhaus Julius Tietz, Neubau, 1914 *Peter Winkler* - u. v. l.: siehe Seiten 5, 12, 23